

Dresden den 30. Juli. Das Dresd. Journ. veröffentlicht folgendes aus Pillnitz von herte datirtes Bulletin: Obgleich die atmosphärischen Zustände des Königs in den letzten Wochen wesentlich gebessert hatten, ist im Zusammenhange mit der großen Hitze seit gestern Abend eine bedenkenerregende Abnahme der Kräfte (der König ist 71 1/2 Jahre alt) eingetreten.

Oesterreich.

Wien den 29. Juli. Der Chef der Otto Wigand'schen Buchhandlung in Leipzig, Herr Hugo Wigand, ist hier an der Cholera gestorben.

Wien den 30. Juli. Ein in Barcelona stationirtes österreichisches Kriegsschiff hat von hier die Drede erhalten sich nach Cadix zu begeben.

Frankreich.

Paris den 28. Juli. Die Verhandlungen im Prozeß Bazaine werden, wie bestimmt verlautet, am 6. Oktober ihren Anfang nehmen. Die täglichen Sitzungen werden 4 bis 5 Stunden währen und man glaubt, daß die Debatten sich bis zum November hinziehen werden.

Paris den 28. Juli. Am Freitag Abend hat in Rueil (Seine et Oise) ein entsetzliches Ereigniß stattgefunden. Der Kommiss eines Krämers kam mit dem Lichte einem Fuße mit Mineraleisenzu nahe, während er aus demselben zapfte, und wurde schwer verletzt. Es gelang das Feuer zu löschen. Einer der Feuerwehrmänner stieg indess unvorsichtig Weise eine Stunde später mit einem Lichte in den Keller hinab, um die Waaren zu retten. Es erfolgte eine furchtbare Detonation und die Festigkeit des fortgeschleuderten Mauerwerks war so groß, daß 43 auf dem Plage anwesende Personen, fast alle lebensgefährlich, verletzt wurden. Die Verwirrung war entsetzlich und die Dunkelheit der Nacht machte die Scene noch schrecklicher. 10 der Verwundeten sind ihren Schmerzen erlegen und bei den Meisten der noch Lebenden ist die Hoffnung auf ihre Rettung nur gering.

Verfallenes den 29. Juli. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurden ohne wichtige Discussion die Handelsverträge mit England und Belgien genehmigt. — Darauf verlas der Herzog von Broglie eine Proclamation des Präsidenten der Republik Mac Mahon: Die Versammlung hat sich entschieden, ihre Arbeiten für einige Zeit zu suspendiren, sie kann sich ohne Besorgnis entfernen, da ich ihr die Versicherung zu geben wage, daß während ihrer Abwesenheit Nichts die öffentliche Ordnung stören werde. Ihre gesetzliche Autorität wird überall respectirt werden. Ich werde darüber mit dem aus ihren Reihen gewählten Ministerium wachen. Ich fühle mich glücklich zu sehen, daß das Ministerium mit Ihrem Vertrauen beehrt ist. Die so wünschenswerthe Eintracht zwischen Regierung und National-Versammlung läßt schon ihre glücklichen Wirkungen wahrnehmen. Dank dieser Uebereinstimmung haben wichtige Gesetze fast ohne Debatte votirt werden können. Den ersten Rang nimmt dasjenige ein, welches die Vertheidigung des Landes sichert und der Armee eine endgültige Organisation verleiht, jenes Gesetz, welches Sie vor Kurzem mit Ihren Beifallklängen begrüßten. Wenn Sie sich neuerdings versammeln werden, wird ein großes mit Ungebuld erwartetes Ereigniß vollendet sein: die fremde Occupation wird aufgehört haben. Die Ost Departements, welche in so edler Weise die Schuld des Vaterlandes zahlten, während sie die ersten Opfer des Krieges

waren, die letzten Pfländer des Krieges, werden endlich in ihren mit Heroismus ertragenen Prüfungen erleichtert werden. Wir werden fortan auf dem französischen Gebiete keine andere Armee mehr erblicken als die französische. Diese unschätzbare Wohlthat ist das gemeinsame Werk des Patriotismus Aller. Mein Vorgänger trug durch glückliche Unterhandlungen mächtig dazu bei, sie vorzubereiten. Sie unterstützten ihn in seiner Aufgabe, indem Sie ihm Ihre Mitwirkung liehen, welche ihm niemals gemangelt hat, und die weise und feste Politik aufrechterhielten, welche der Entwicklung des öffentlichen Reichthums gestattet hat, in kürzester Frist die Spuren unseres Unglücks zu verwischen. Endlich sind es vornehmlich unsere arbeitssamen Bevölkerungen, welche selbst die Stunde der Befreiung beschleunigten, indem sie sich beeiferten, die schwersten Lasten auf sich zu nehmen. Frankreich wird an diesem feierlichen Tage seine Erkenntlichkeit allen denen bezeugen, welche ihm Dienst geleistet haben, aber in dem Ausdruck seiner patriotischen Freude wird es das seiner Würde zukommende Maß einhalten und würde es lärmhafte Kundgebungen tabeln, welche wenig mit der Erinnerung an die schmerzlichen Opfer, die der Friede gekostet, übereinstimmen möchten. Dieser so theuer erorbene Friede ist unser erstes Bedürfniß. Es ist unser fester Entschluß, ihn aufrecht zu erhalten. Zurückgegeben dem vollständigen Besig seiner selbst wird Frankreich noch besser als vorher im Stande sein, mit allen fremden Mächten die Beziehungen einer aufrichtigen Freundschaft zu unterhalten. Diese Gefühle sind gegenseitig bei ihnen. Daß sie es sind, erhalte ich täglich die förmliche Versicherung. Dies ist die Frucht der weisen Verhaltenslinie, welche die Nationalversammlung, indem sie die inneren Zwistigkeiten vergaß, um nur an die allgemeinen Interessen des Vaterlandes zu denken, mehr als einmal durch die Einmüthigkeit ihrer Bestimmungen bekräftigt hat. Sie werden gut finden, dabei zu verharren." (Lebhafter Beifall.) Die Sitzung wird aufgehoben.

Spanien.

Madrid den 29. Juli. Das Insurgentenomite in Valencia hat mit General Salmeron Unterhandlungen angeknüpft. Die Truppen haben die wichtigsten Punkte Sevilla's eingenommen.

Madrid den 30. Juli. Der „Agence Havas“ wird gemeldet: Die Insurrection von Sevilla ist vollständig unterdrückt. Die Regierungstruppen halten die ganze Gegend besetzt. Es herrscht große Entrüstung gegen die Insurgenten, welche mehrere Positionen, bevor sie sie verließen, in Brand gesteckt haben. Die Stadt Almeria hat den ersten Angriff eines Insurgentenschiffes zurückgewiesen.

Madrid den 30. Juli. Ein den Cortes vorgelegter Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung, die auf Seite der Insurgenten tretenden Deputirten strafrechtlich zu verfolgen. Die Insurgenten von Cartagena haben eine förmliche Regierung eingesetzt mit Contreras (Präsident), Roque Marine, Garcia (Auszärtiger), Ferrer (Krieg), Romero (Arbeiten), Sanvale (Finanzen). Das Amtsblatt der Insurgentenregierung veröffentlicht die Ernennung des Direktoriums Fünf von Cartagena ab gegangene Kanonierschwappen laudeten Truppen bei Almeria. Die Regierungstruppen haben die Carlisten bei Maredes geschlagen und dabei 700 republikanische Gefangene befreit.

Neuapreiszetteln.

Pfullendorf den 29. Juli. Nebenreps 13 fl. 30 kr., Kohltreps 14 fl. 30 kr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Badnang.

Fruchtpreise.

Badnang den 30. Juli. Dinkel 6 fl. 36 Ir. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 30 kr.

Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870. Von Alfred Steffens.

VI.

(Fortsetzung.)

„Sie haben mit größter Verwegenheit sich in das dichteste Gedränge gestürzt und mit einer wahren Blutgier gemehelt, ich werde über Sie berichten!“ sagte unter Anderm der alte Stabsoffizier freundlich zu ihm.

„Herr Oberst, ich glaube, jeder einzelne Mann hat heute seine Schuldigkeit gethan, die Aufgabe des Tages scheint glänzend gelöst zu sein“, erwiderte Amser zuversichtlich.

„Aber sie bluten an der Stirn.“

„Eine Schramme, weiter nichts, ich habe deren drei.“

„Und wollen Sie sich nicht verbinden lassen?“

Der Premierlieutenant lächelte. „Nein“, rief er, „diese Wunden heilen ohne Salben!“

Einen herrlichen Nachmittag feierten die deutschen Truppen an diesem Tage; die erste Niederlage der Franzosen war bewirkt, und damit mußte ja selbstverständlich das Vertrauen der gesamten deutschen Armee wachsen, der Trost der Franzosen auf ihre Ueberlegenheit absehend.

Im Lager des preußischen Kronprinzen herrschte ein munteres frohes Treiben und selbst die Vermundeten, die mit größter Fürsorge in die Lazareth geschafft wurden, jubelten über den errungenen Sieg.

Zwischen den Offizieren und Soldaten walte ein freundlich vertraulicher Ton vor, die Freude und die gemeinsam überstandenen Gefahren hatten sie einander genädert, weniger denn je waren die Rangunterschiede zu bemerken, Preußen und Bayern drückten sich gegenseitig warm die Hände, sie hatten Alle wie echte Helden ausgehalten.

„Herr Lieutenant, Ihnen wäre es wohl bald ans Leben gegangen“, sagte Friedrich in gutem Humor, als er die Schramme auf der Stirn seines Vorgesehten gewahr wurde.

Amser lachte. „Es ist nicht schlimm geworden, die Franzosen treffen schlecht!“ erwiderte er. „Aber Friedrich, nun will ich vor allen Dingen nach der Heimath schreiben, damit meine Lieben, wenn sie Kunde von der heutigen Schlacht erhalten, nicht zu lange über mein Ergehen im Zweifel bleiben.“

Friedrich rieb sich verzümt die Hände und suchte schleunigst Papier, Tinte und Feder aus den Effecten des Lieutenants hervor. (Fortf.)

Gestorben

den 31. Juli: Jakob Schöck, Rothgerber von Steinbach, 44 Jahre alt, an Unterleibs-entzündung. Beerdigung am Samstag den 2. August, Abends 6 Uhr;

den 31. Juli: Immanuel Gottlob Schneiber, Tuchweber, 51 Jahre alt, an Brechruhr. Beerdigung am Samstag den 2. Aug., Abends 5 Uhr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 3. August. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Dekan Kallchreuter. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Pfarrer Hauff von Allmersbach.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 90.

Dienstag den 5. August 1873.

42. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelüberr beträgt bei kleiner Schrift: die dreifache Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweifache das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung, die Ausübung und Ablösung der Waiderechte betreffend.

Um sowohl den Berechtigten Anlaß zu bieten, ihre etwaigen Entschädigungsansprüche für die mit ihrem Waiderecht verbundenen, mit dem 4. April 1874 außer Wirkung tretenden Kulturbeschränkungsbesugnisse rechtzeitig geltend zu machen, als auch den Belasteten Kenntniß von der gesetzlichen Aufhebung dieser Kulturbeschränkungsbesugnisse zu geben, werden zur Vollziehung der K. Ministerial-Befugung vom 5. v. M., Reg.-Bl. S. 315 die Bestimmungen des Art. 1 Abs. 2 und des Art. 38 des Gesetzes vom 26. März 1873 über die Ausübung und Ablösung der Waiderechte auf landwirthschaftlichen Grundstücken, sowie über die Ablösung der Waldwaid-, Waldgräferei- und Waldstreurechte in Nachfolgendem hieburc bekannt gemacht:

Art. 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 26. März 1873 Alle Kulturbeschränkungsbesugnisse, sie mögen privatrechtlicher oder öffentlich rechtlicher Natur sein, treten ein Jahr nach dem auf die Verkündigung dieses Gesetzes folgenden 4. April außer Wirkung.

Art. 38. Für die Aufhebung der in Art. 1 Abs. 2 bezeichneten, auf privatrechtlichem Titel gegründeten, mit einem privatrechtlichen Waiderecht verbundenen Kulturbeschränkungen ist nach den Bestimmungen dieses Gesetzes von den Pflüchtigen Entschädigung zu leisten, wogegen die aus dem Waiderecht überhaupt abgeleiteten, sowie die mit einer öffentlich rechtlichen Waide verknüpften Kulturbeschränkungsbesugnisse ohne Entschädigung aufhören.

Mit dieser Bekanntmachung ergeht zugleich an die Ortsbehörden die Aufforderung, innerhalb 14 Tagen dem Oberamt anzuzeigen:

- 1) welche Kulturbeschränkungsbesugnisse zu Gunsten von Waiderechtigten im Oberamtsbezirk bestanden haben, und
- 2) für welche derselben eine privatrechtliche Eigenschaft in Anspruch genommen wird, sowie
- 3) ob letztere als dingliche Rechte auf dem waidebelasteten Gute ruhen.

Den 4. August 1873.

K. Oberamt. Drescher.

Bestellungen

auf den

Murrthal-Boten

für die Monate August und September nehmen alle Postämter und Postboten an.

Oberamt Badnang.

Nachdem dem Kaufmann Carl Weismann in Badnang die Bezirksagentur für das concessionierte Auswanderer-Verordnungsgehalt Lanzer & Weber in Heilbronn übertragen und derselbe in dieser Eigenschaft heute bekräftigt worden ist, so wird dieß hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Badnang den 1. August 1873.

K. Oberamt. Drescher.

Revier Reichenberg.

Stamm-, Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag und Freitag den 7. und 8. August aus der Birkebene, Markung Jüterberg: 13 Eichen, geschält, mit 20, 19 Fm., 2 Fichten doustämme mit 0,32 Fm., 15 Nm. eichene Scheiter und Bügel, 18 Nm. eichen Anbruchholz, darunter 4 langes Holz, 88 Nm. buchen, 117 Nm. birken Scheiter und Bügel, 5 Nm. Anbruch, 20 Nm. Nadelholzprügel, 8 Nm. eichene Reisprügel, ca. 80 Stück eichene Größelwellen, 1730 buchen, 850 birken, 10 apene Wellen, 3 Loose Fichtenreis; aus der Sulzbacherwand: 250 sichte Bohnensteden, 525 Fichtenstangen



von 3—8 M. Länge, 22 Nm. Raubholzprügel, 1 Nm. Nadelholzprügel, 2100 Stück buchen, 120 birken, 130 erlene, 890 apene, 20 Nadelholzwellen. Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Zusammenkunft an beiden Tagen Morgens 9 Uhr in Reichenbach. Reichenberg den 17. Juli 1873.

K. Forstamt. B. Dchner.

Revier Weißach.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. August aus dem Koblau 8, Unt. Ungehenerhölle: 2 Nm. eichene, 46 Nm. buchen Scheiter, 46 Nm. eichene, 64 Nm. buchen Bügel und Anbruch, 4 Nm. Kloberscheiter und Prügel, 1 Nm. Nadelholzprügel, 20 Nm. eichene Schälprügel, 690 buchen, 280 hartgemischte Wellen und eichenes Größelreis. Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Könsleiche. Reichenberg den 17. Juli 1873.

K. Forstamt. B. Dchner.

Revier Kleinaspach.

Stamm-, Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 8. August aus den Schälhagen Bergreisch, Abth. 2 und 3 Sulzweg und Halde unweit des Neuwirthshaus: 79 eichene Schälstämme, 2,5—10 M. lang, 16 bis 48 Cm. mittlerer Durchmesser, 24,68 Fm., 27 eichene Stangen 3—6 M. lang, bis 12 Cm. unterer Durchmesser.



38 dto. bis 12 M. lang, 13—20 Cm. unterer Durchmesser, 38 Nm. eichene Scheiter und Bügel, 1 Nm. apene Prügel, 3 Nm. eichen Anbruch, 42 Nm. eichene Reisprügel (Klapper) und 200 Stück geschälte Größelreiswellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag bei der Saathölle. Am Samstag den 9. August aus den Schälhagen Hindeisbach und Kaisersberg unweit Reilingshausen: 77 eichene Schälstämme, 2,5—12,5 M. lang, 17—58 Cm. mittlerer Durchmesser, 49,75 Fm., 47 Nm. eichene Scheiter und Bügel, 23 Nm. dto. Anbruch, 58 Nm. eichene Reisprügel (Klapper) und 150 Stück geschälte Größelreiswellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag bei den sog. Schafwiesen. Der Verkauf beginnt je mit dem Stammholz. Reichenberg den 30. Juli 1873.

K. Forstamt. B. Dchner.

Revier Weißach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 11. August, Vormittags 10 Uhr im Köhle in Waldenweiler aus dem Döhenbau, Abth. Gärtnerthalde: 12 Nm. buchen Scheiter, 10 Nm. dto. Prügel, 14 Nm. Nadelholzschreiter, 51 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 12 Nm. tannene Rinde und 14 0 buchen Wellen; sodann aus der Abtheilung Eichen- und Erdbeerplate, Klobereich und Eereich: 99 Nm. Nadelholzschreiter, 131 Nm. dto. Prügel und Anbruch, und 67 Nm. tannene Rinde. Der Salediner und das Material am Verkaufstage Morgens 7 Uhr in der Gärtnerthalde, um 9 Uhr im Nebgebirge vorgezeigt. Reichenberg den 31. Juli 1873.

K. Forstamt. B. Dchner.

Kleinaspach.

Randelbau.

Im hiesigen Ort ist ein Randel zu bauen von ca. 10 Quad. Ruthen, welches Geschäft im Abstreich vergeben wird.

Tüchtige Pflasterer sind auf Montag den 11. August d. J. Vormittags 10 Uhr,

eingeladen.

Die Abstreichverhandlung findet auf hiesigem Rathhaus statt.

Den 31. Juli 1873.

Gemeinderath.

Oberbrüden.

Geld-Noten.

250 fl. hat gegen gegeltliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat Orts-gemeindepfleger Kübler.

Wolfföden.

2 Cimer Lufkenapfelmoss und 2 Cimer Bratbirnmoss hat zu verkaufen

Friedrich Göz.

Bachnang.

Zu vermietten in der Mitte der Stadt eine Scheuer.

Wo? sagt die Redaktion.

Bachnang.

Erdböl,

gut raffiniertes, besonders schön hell brennend, empfiehlt

Heinrich Störzbach, sen.

Bachnang.

Unterzeichneter hat ungefähr 3-4 Cimer guten Apfelmoss

zu verkaufen.

Gottlob Volz, Goldarbeiter.

Bachnang.

Zwei Gulden Belohnung

erhält derjenige, welcher mir den Entenabbecker zur Anzeige bringt.

F. Grözingen, Gärtner.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Stuttgart den 2. Aug. Se. Maj. der König ist heute zum dauernden Sommeraufenthalt in Friedrichshafen angekommen.

* Im abgelautenen Monat Juli sind auf der Stuttgarter Pferde-eisenbahn 241,931 Passagiere befördert und an Fahrtazen eingenommen worden 24,193 fl. 7 kr.

Ulm den 30. Juli. Heute traf das k. bayr. 12. Infanterie-Regiment in seiner Garnison Neu-Ulm nach dreijähriger Abwesenheit wieder ein. Die Nachbarschaft hatte ihr festlichstes Gewand angethan. Fast ganz Neu-Ulm und Ulm wogte in der Augsburgerstraße und hielt die Fenster Kopf an Kopf befezt. Als General von der Tann und gleich hinter ihm drein Oberst Freih. v. Gumpenberg an der Spitze seines Regiments an der Tribüne ankamen, machte der Zug Halt. Herr Bürger-

meister Schuster von Neu-Ulm begrüßte den General und hielt das berühmte, um das deutsche Vaterland hochverdiente Regiment im Namen der Stadt herzlich willkommen. Der Oberst dankte im Namen des Regiments für den herzlichen Empfang, mit welchem die Stadt aufs Neue wieder ihre, während des ganzen Feldzugs an den Soldaten des Regiments, namentlich an den Verwundeten erprobte Theilnahme bewiesen habe. Es sei dadurch dem Vaterlande mancher brave Soldat am Leben erhalten worden. Die Menge begrüßte die Ankommenden mit lautem Hoch. So freudig dieser Eingang war, so ergreifend war er. Ging es doch dem Regiment wie seiner Fahne, die bei Bazailles zerhossen und zerlegt, doch jetzt wieder zusammengesetzt, stolz zusammenhielt.

Ehingen den 1. Aug. Der heutige Schafmarkt war ziemlich stark befahren und ca. 14,000 Stück zu Markt gebracht. Ob-

gleich die ausländischen Händler fehlten, wurde doch viel gehandelt und die Preise behaupteten sich hauptsächlich bei Zuchtwaare sehr fest. Die Preise sind zu notiren: Pariser Hämmel pr. Paar 38-40 fl. Zeithämmel 30-33 fl. Mutterschafe 30-35 fl. Lämmer 23-26 fl. Brackwaare 26-27 fl. Verkäufer blieben sehr zurückhaltend.

Rosenfeld M. Sulz den 31. Juli. Unsere Stadt ist heute wieder eine Stätte des Jammers und Entsetzens geworden, nicht durch Feuer oder Hagel, sondern durch den Tod. Es war uns auf heute die Besatzung der Burg Hohenzollern, 112 Mann stark, die in ihre Garnison Freiburg zurückkehrte, ins Quartier angefangt, zu deren freundlichem Empfang Alles bereit war, der aber ein trauriger werden sollte. Denn eine Viertelstunde von hier und noch in der Stadt wurden viele von der drückenden Hitze niedergeworfen. Einige erholten sich wieder, aber 8 erlagen und

liegen nun, nachdem sie Morgens frühlich den Jollern verlassen, als Leichen in einem hiesigen öffentlichen Gebäude, während andere 3 noch zwischen Tod und Leben schweben. Dem Kommandirenden kann kein Vorwurf gemacht werden, da er nach einstimmigem Beschlusse der Soldaten ihnen den Marfch auf jede Weise zu erleichtern gesucht hat.

* Das schwäbische Turnfest in Heilbronn hat am gestrigen Sonntag (3. Aug.) vom herrlichsten Wetter begünstigt, seinen Anfang genommen. Es waren 61 Vereine vertreten, worunter 2 Vereine von Frankfurt a. M. und 1 von Sachsenhausen. Zum Vorort für das nächstjährige Turnfest wurde Waldsee gewählt.

* Das 8. württemb. Infanterie-Regiment Nr. 126, in Strassburg in Garnison, feiert am 9. August die Einweihung des feinen im letzten Feldzuge gefallenen Kameraden gewidmeten Denkmals auf der Feste Lichtenberg.

Meg den 31. Juli. Ein neues Monument ziert den Schauplatz der denkwürdigen Schlachten, welche im Jahre 1870 in der Umgegend von Meg das Schicksal zweier großer Nationen entscheiden halfen. Heute Morgen kurz nach 10 Uhr wurde nämlich das ungefähr 100 Schritt nördlich von St. Privat, nach Roncourt zu, gelegene Denkmal eingeweiht, welches das k. sächsische (12.) Armee-corps seinen im dem Kriege von 1870-71 gefallenen Waffenbrüdern errichtet hat.

Berlin den 2. Aug. Die Eröffnung der Bezirkstage Elsaß-Lothringens ist, dem „Reichsanzeiger“ zufolge, auf den 28. d., ihre Dauer bis spätestens den 11. September, die erste Sitzungsperiode der Kreisstage auf den 18. d., die zweite auf den 11. September, deren Dauer auf höchstens 5 Tage festgelegt.

Königsberg den 30. Juli. Die Diphterie 3 konstatiert den Ausbruch der Cholera hier selbst. Vom 6. bis 26. Juli sind 29 Personen erkrankt und 19 verstorben. Das k. Polizeipräsidium hat, um der Weiterverbreitung zu feuern, angeordnet, daß die zahlreichen mittellose polnischen Israeliten, welche sich hier aufhalten, in ihre Heimath gewiesen werden. 33 polnische Israeliten sind bereits zwangsweise ausgewiesen, während 50 bis jetzt freiwillig, unterstützt durch das Israelitencomite, die Stadt verlassen haben.

Dresden den 31. Juli. Die Nachricht von der Verschlimmerung des Krankheitszustandes des Königs folgte so schnell, daß sie wirklich überraschte. Jetzt ist es kein Geheimniß mehr, daß das Nistmaleiden des Königs ein unheilbares ist, und in längerer oder kürzerer Frist sein Tod zu erwarten steht. Die Beängstigung des Leidenden ist so groß, daß fort und fort ein Leibarzt in seiner Umgebung sein muß, während als religiöser Beistand der Hofprediger Potthoff dem Könige zur Seite steht.

Dresden den 1. Aug., 11 Uhr Vorm. Von Pillnit ist folgendes Bulletin eingegangen: Der König hat ziemlich gut geschlafen, sein Befinden ist zufriedenstellend.

Dresden den 2. Aug., Mittags. Ein soeben aus Pillnit eingetroffenes Bulletin lautet: Der König hat in der letzten Nacht wenig geschlafen, trotzdem ist sein Befinden zufriedenstellend.

Frankreich.

Paris den 2. August. „Paris-Journal“ schreibt: Angesichts der ernsten Lage Spaniens sind Besehle nach Rochefort und Toulon ergangen, drei Corvetten nach

der spanischen Küste zu entsenden; das Mittelmeergeschwader sei gleichzeitig angewiesen, sich zum Auslaufen bereit zu halten.

Spanien.

Pau den 31. Juli. Nach einer aus karlistischen Quellen stammender Nachricht ergab sich die Besatzung von Estella den Karlisten. Don Carlos besetzte die Stadt.

Madrid den 31. Juli. Ein Telegramm aus Sevilla bestätigt die Nachricht der Brandlegung öffentlicher Gebäude durch Insurgenten vermittelst Petroleum. Die Insurgenten in Cartagena rüsten die Fregatte Mendez-Nunez und den Kriegsdampfer Fernando aus, um Truppen nach Valencia zu bringen. Bei der Beschießung von Almeria ist das Haus des deutschen Consuls trotz der aufgelegenen Flagge zerstört worden. Die Behörden von Alicante erbaton Verstärkung.

Madrid den 1. Aug. Es heißt: Die Sultansale der spanischen Bank zu Valencia wurde von den Insurgenten geplündert. Ein Angriff der Regierungstruppen auf Valencia wurde heute Abend erwartet. — Alhama (Stadtchen in der bisherigen Provinz Granada) erklärte sich als von der Regierung von Madrid und Granada unabhängiger Kanton. — Englische und französische Kriegsschiffe sind auf der Rade von Bilbao angekommen.

Madrid den 2. August. Mehrere Straßen Sevillas wurden vor dem Einmarsch der Truppen geplündert. Valencia befindet sich noch in der Gewalt der Insurgenten. Granada hat seine Uebergabe angeboten. Mehrere Kriegsschiffe werden heute aus der Gavnannah erwartet.

Bilbao den 2. August. Don Carlos hat sich mit dem größten Theile seiner Streitkräfte gegen Biscaya gewendet. Es heißt, der Marfch gehe auf Guernica und Don Carlos beabsichtige, den Sid auf die Fueros zu leisten.

Madrid den 2. August. Die Cantonal-austände nehmen mehr und mehr den Charakter eines Plünderungskrieges an. Die Besatzung der Fregatte „Carmen“, 80 Offiziere und 600 Matrosen, machte sich anheischig, die Insurgentenschiffe von Cartagena zur Pflicht zurückzuführen; die Fregatte verläßt morgen Ferrol. Nach einem der Regierung gestern von Malaga zugegangenen Telegramm wäre dortbin die noch unbesetzte Nachricht gelangt, daß die Commandirenden der fremden Geschwader vor Malaga den Insurgentenchef Contreras, der an Bord des „Almansa“ Malaga mit Bombardement bedroht habe, bedeuert hätten, daß die Insurgentenschiffe sich nach Cartagena zurück zu begeben hätten und daß man eventuell Sicherungs-Maßregeln für die Ausführung dieser Anordnung ergreifen werde.

Auf die Anfrage der nordamerikanischen Unionsregierung, ob die spanische Regierung für die Handlungen der Insurgentenschiffe die Verantwortung übernehme, wurde vernennend geantwortet. Bei einer gestern stattgehabten Unterredung zwischen dem General Martinez Campos und den Insurgenten von Valencia machten Letztere einen verrätherischen Ueberfall, in Folge dessen ein Theil von dem Gefolge des Generals getödtet wurde. Martinez hielt trotzdem den heute Morgen ablaufenden Waffenstillstand aufrecht.

Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870.

Von Alfred Steffens.

VI.

(Fortsetzung.)

Der Kronprinz von Preußen hatte jetzt die Absicht, seinen Truppen einige Ruhetage

zu gönnen, da sie durch die ungeheuren Strapazen am 4. August furchtbar angegriffen worden waren; doch wider seinen Willen sollte schnell eine bedeutende zweite Schlacht folgen.

Am 5. August wurde im Hauptquartier der Bericht abgefaßt, daß ein ganzes französisches Armeecorps seine Truppen in der Nähe von Wörth auf den Höhen concentrierte und daß der Commandeur, Marschall Mac Mahon, unaufhörlich durch Zusätze neuer Truppen Verstärkung erhalte. Die Vorposten des fünften preussischen Corps wurden darauf am Abend bis auf die Höhen östlich von Wörth vorgeschoben, und diese haben nun die feindlichen Vorposten auf der Höhe des Sauerbaches, gegenüber von Wörth und Gunttatt.

Am 6. August eröffneten die kampfes-muthigen Bayern unter dem General von Hartmann ein heftiges Feuer auf den Feind, das Gefecht begann schon um 8 Uhr früh aus lebhafteste und die Schlacht von Wörth hatte begonnen.

Hier that das Regiment Amblers Wunder der Tapferkeit; der junge Adjutant an der Seite seines muthigen Commandeurs war sicher überall einer der ersten, wo es galt, Tapferkeit und Heldengröße zu zeigen. Zwei Pferde wurden unter ihm erschossen, während er dahinprengte, um Befehle zu überbringen; sein Helm war durch eine Kugel durchbohrt, aber er selber blieb immer noch unverfehrt, und doch kämpfte er mehrmals in dichtesten Handgemenge, seine Pflichten als Adjutant in dem Eifer minutentlang hintenanzusehend.

Gleich in den ersten Nachmittagsstunden befaß der Kronprinz von Preußen, daß auf der ganzen Linie avancirt werde. Preußen, Bayern und Württemberger gingen vereint vor, nach kurzem Kampf kam das angezündete Dorf Ellaspayen in den Besitz der Deutschen und nun setzten sich diese ungefäumt gegen Fröschweiler in Bewegung.

Da plötzlich wurde von französischer Seite nochmals ein bedeutlicher Vorstoß gewagt. Augenscheinlich hatte Mac Mahon neue Hülfs-truppen vom Corps Canrobert erhalten. Fast der ganze Feind warf sich gegen das von den Strapazen himfällige fünfte Armeecorps und dieses mußte wirklich todtmüde im ersten Anprall zurückweichen.

Da aber prengten die Offiziere vor die Front; auch Amaler war einer der begeistertsten Hedner, als die Soldaten aufgefodert wurden, die letzte Kraft daran zu setzen, den Feind zu vertreiben. Und die vertrauensvollen Leute standen wie eine Mauer. Ginge nachdrückliche Gebewehralben wurden gegeben, dann griffen die braven Posener von Neuem an. Ebenso rüthlich fochten aber auch das elfte Corps, die Bayern und die Württemberger.

Fröschweiler war bald erkürrt, die Franzosen wurden aus ihrer letzten Stellung verdrängt.

Bei der Stürmung von Fröschweiler, wo so mancher brave Offizier seinen letzten Seufzer ausgehaucht hat, erlitt auch Amaler eine nicht unerhebliche Verletzung, die ihn indessen nicht hinderte, bis zum vollständigen Siege in Thätigkeit zu bleiben. Sein Regimentcommandeur focht nämlich mit großer Bravour an der Spitze seiner Soldaten, um diesen, die bereits sehr ermattet waren, durch ein gutes Beispiel neuen Muth einzuschüßen und zur Ausdauer anzufeuern. Dabei gerieth er in ein solches Handgemenge, daß er sich plötzlich von Feinden umringt, und von mehreren Säbeln bedroht sah. Seine Klinge schwirrte lustig im Kreise umher, aber er sah den Augenblick herannahen, in welchem eine feindliche Waffe ihn niederstrecken werde.

Sein Adjutant befand sich ebenfalls im dichtesten Anäuel der Feinde. Aber zur rechten Zeit wurde er gewahrt, wie sein Chef bedrängt war; er bohrte seinem Pferde die Sporen in die Weichen und sprengte auf den Oberst zu, mitten durch die Franzosen. — Mit der Kraft eines Helden war er sich auf den nächsten Cavalleristen und spaltete ihm mit einem schnellen Hiebe den Kopf; eben als ein tödlicher Streich desselben den Obersten niederstrecken sollte, fieng er den Hieb auf, im nächsten Moment lag der Feind durchbohrt zu seinen Füßen. In wenigen Secunden hatte er dem Vorgesetzten Luft geschafft, vereint gieng es wieder vorwärts.

So wie sie die nöthige Zeit übrig hatten umarmte der Commandeur seinen Adjutanten und nannte ihn seinen Lebensretter. Amster erklärte, daß er nur seine Schuldigkeit gethan habe und lehnte jede Anerkennung freundlich ab.

„Aber Himmel, Sie bluten ja fürchterlich!“ rief plötzlich der Stabsarzt. „Sie sind verwundet.“

„Eine Kugel hat meine Schulter gestreift; aber sie ist nicht tief eingebrungen und wird mir keinen beideren Schaden bringen“, antwortete Amster. Dabei sah er die Wunde an seiner Haltung, daß die Wunde ihm große Unbequemlichkeiten bereite.

Der junge Adjutant mußte für einige Zeit in das nächste Lazareth geschafft werden, denn wenn seine Verletzung auch zu keinen großen Befürchtungen Veranlassung gab, so erklärten die Aerzte doch, daß einige Tage vollständiger Ruhe unbedingt erforderlich seien, wenn er nicht herbeiführen wolle, daß er in Lebensgefahr komme.

Am Abend dieses glorreichen Tages erhielt er jedoch noch die höchste Anerkennung für seine Tapferkeit und Bravour; er wurde dem Kronprinzen, welcher die Divouacs besuchte, nachdem er den ganzen Tag in der Schlacht zugegen gewesen war, persönlich vorgestellt, dieser belobte ihn mit warmen Worten, wünschte ihm freundlich eine baldige Genesung und ließ seinen Namen zur besondern Berücksichtigung notiren.

Höchst glücklich über dies Ereigniß bezog Amster das nächste Lazareth; es beseliate ihn der Gedanke, seiner geliebten Clara an diesem Tage um ein Bedeutendes näher gerückt zu sein. Bald hoffte er wieder völlig hergestellt zu werden und seinem Truppenheil zu weiteren Siegen und Eroberungen folgen zu können. (Fortf. f.)

Ein schwäbischer Wis. Gegenüber der Pension Proschy in Straßburg, wo das Franziskanerkloster sich nach dem Quai Lezal-Marnesia wendet, steht ein Wachtposten vor einem Arsenal, in welchem sich noch viele Bewaffnungsgegenstände aus französischer Zeit befinden. Als unlängst ein württembergischer Soldat von dem in Straßburg garnisonirenden 8. Infanterieregiment dort vorbeistand, wurden von den in dem Arsenal aufgestapelten Tuchvorräthen größere Parthieen verladen, und hiebei war u. A. einer jener einheimischen Arbeiter beschäftigt, in deren Andern herbes chaurnistisches Blut rinnt. Mit einem mitleidigen Blick auf den Waffenschmied der Schildwache saate er in dieser, indem er triumphirend das französische Tuch zeigte: „Das ist ein Tuch da ist das „dütsche“ nichts dagegen.“ — Hinzu erwiderte das Schwabenkind: „So, jo, des hot sein Anhand, das Tuch ist viel besser — zu m A n s k l o p f a!“

Eine glückliche Entbindung. Madame Jeanette Robin, eine hübsche Blodine von zwanzig Jahren, fuhr kürzlich mit dem

Dampfschiff von Calais nach Dover (von Frankreich nach England). Ihr kränkliches Aussehen erweckte die Theilnahme der übrigen Passagiere, und man fürchtete, daß die Seerkrankheit eine Krisis beschleunigen würde, die, nach der äußern Erscheinung der Dame zu urtheilen, ohnehin nicht mehr lange auf sich warten lassen konnte. Sie legte die Ueberfahrt jedoch noch glücklich zurück und ward, als sie an's Land stieg, in einen Armstuhl gesetzt, während ihr Stöhnen allen ihren Reisegefährten tief zu Herzen gieng. Ein auf dem Hafendamm stehender Zollbeamter sah der Auschwiffung zu und schien sich für die schöne Französin sofort ganz besonders zu interessieren. Er näherte sich ihr, bot seinen Beistand an, indem er bemerkte, daß er einige medicinische Kenntnisse besitze, und obschon die Dame ihm versicherte, sie fühle sich viel besser, und bat, daß man sie sofort nach einem Hotel trage, so erklärte er doch, dies könne nicht ohne Gefahr geschehen, weshalb sie auf seine philanthropische Autorität hin in ein Zimmer des Zollhauses gebracht ward, während man zugleich eine Hebamme herbeirufen ließ. Ehe noch eine Viertelstunde verging, war die Dame von 2 Mantillen, fünfzehn Schleiern, siebenzehn Stück Spitzen, zwölf Paar seidnen Strümpfen, siebenzehn Stück Hand u. d. vier Duzend seidnen Taschentüchern glücklich entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Land- & Volkswirtschaftliches.
Das Auspressen des Weines aus der Weinlese.

(Aus dem Gewerbeblatt.)

Bei dem Auspressen des Weines aus der Weinlese erzielt man aus 150 Litern Weinlese ca. 100 Liter Wein und 1 Ctr. gepresste Weinlese, welche gekauft und gut bezahlt wird.

Eine einfache Berechnung zeigt den großen Vortheil, welchen dieses Verfahren gegenüber dem früheren: den Branntwein aus der Gese zu gewinnen, gewährt.

100 Liter künftige, wohlverhaltene Weinlese liefern ca 20 Liter Gesebranntwein, nach Abzug der Brennaccise und der anderen Unkosten für etwa 6 Gulden. Dagegen berechnen sich beim Auspressen

100 Liter Wein, nieder angeschlagen zu	20 fl. — fr.
100 Pfund gepresste Weinlese zu	2 fl. 30 fr
	22 fl. 30 fr.

Die Unkosten sind fast nicht anzuschlagen, so daß das letztere Verfahren einen 3—4fachen Ertrag liefert.

Gleich nach dem Ablassen füllt man die Weinlese, ohne sie vorher noch einmal abgese zu lassen, in Säcke von hausgemachtem, starkem Hanfsaamen, die gut gebrüt und gewaschen sein müssen, 1 1/2 Meter lang, und so weit, als die Tuchbreite ergibt. Waierstücke sind ebenfalls verwendbar.

Man füllt dieselben nur zur Hälfte mit Gese und bindet auf zu. So kann man 6 Säcke auf eine Kelter legen, je 2 nebeneinander, die nächsten 2 kreuzweise darüber, indem man Hölzer zwischen die zwei Lagen gebracht, und so fort.

Das Zuziehen der Kelter muß, namentlich im Anfang, sehr langsam geschehen und dauert im besten 24 Stunden, überhaupt so lange, bis die Gese fest, wie Zieherletten geworden ist. Der ausgepresste Wein kann zu dem abgelaassenen gesiebt werden; die Weinlese kommt sogleich aus den Säcken heraus und muß so-

fort in Fässer oder Bütten fest eingestampft werden, nicht in Brocken lose aufeinander geschichtet, da sie durch Luftzutritt bald Rost leidet und werthlos werden kann.

Das Auspressen im Mai und Juni ist der Wärme wegen und weil dann die Gese in Folge eingetretener zweiter Gährung dem Wein einen strengen Geschmack mittheilt, nicht anzurathen.

Herr Klein in Weinheim erbietet sich zum Ankauf von gepresster Weinlese in jeder Menge.

Die Blutlaus oder Baumwollenaus (aphis lanigera), die seit 40 Jahren große Verheerungen in unferen Baumschulen anrichtet und vorzugsweise die edelsten Apfelbaumsorten zum Gegenstande der Vernichtung wählt, ist jetzt jahreszeitlich entwickelt und bei dem heißen Sonnewetter überall, wo sie heimt, thätig, wie man an den meisten baumwollähnlichen Flocken gewahrt, die an den Stämmen und Aesten der angegriffenen Bäume zum Vorschein kommen. Doch mit dem Uebel ist auch das Heilmittel gewachsen u. steht zur Anwendung in allen Gärten in üppigster Fülle bereit, der schwarze Nachtschatten (solanum niger), ein allbekanntes Unkraut, dessen scharfer narkotischer Saft die Blutlaus tödtet und ihre Brut zerstört. Seit vielen Jahren haben die umsichtigsten Pomologen vergeblich nach Vertilgungsmitteln des bösen Ungeziefers gesucht. Manches versuchte Heilmittel war für die Bäume so schädlich, als das Uebel selbst. Fett und Steinöl wurden zumeist empfohlen. Lukas und Oberdit haben neuerdings das Schieferöl als untrügliches Vertilgungsmittel angepriesen. Jedoch ist alles Fett, auch das Petroleum besonders bei heißem Sonnewetter, der Rinde junger Bäume schädlich, was bei dem „schwarzen Nachtschatten“ nicht der Fall. Zerreibt man dieses weiche Kraut auf den kranken Stellen der angegriffenen Bäume, so wird das Ungeziefer sofort getödtet. Das frische Kraut löst sich durch kräftiges Reiben in Saft auf, der in die Nester des winzigen Ungeziefers eindringt und dem Baume nicht nachtheilig wird. Das unschätzbare Mittel ist völlig kostenlos überall zu haben und mit geringer Mühe anzuwenden. Leider ist es noch wenig bekannt. Einige Vorsicht dürfte auch hier gerathen sein, denn die oben genannte Pflanze ist giftig.

Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 2. Aug Wie an den meisten auswärtigen Plätzen so war auch hier das Getreidegeschäft in dieser Woche nicht sehr belebt, da Käufer in der Hoffnung auf billigere Preise sich vorherrschend in abwartender Stellung verhielten. Preise gingen indessen nicht zurück, ja zum Theil sogar höher, wie z. B. von Dinkel, welcher mit 6 fl. 12 bis 6 fl. 36 fr. bezahlt wurde. Sonst sind zu notiren: Weizen 8 1/2 — 9 fl., Kernen 8 1/2, bis 9 fl., neue Gerste 5 fl. 12 — 30 fr., Haber 4 fl. 48 fr. bis 5 fl. 12 fr., Roggen 5 fl. 30 — 36 fr., Ackerbohnen 5 1/2 fl. bis 5 fl. 36 fr. Wehl Nr. 1 13 fl. 15 — 48 fr., Nr 2 12 fl. 15 — 48 fr., Nr. 3 10 fl. 48 fr. bis 11 fl., Nr. 4 8 fl. 48 fr bis 9 fl. Für Mehl sind etwas bessere Preise, 8 fl. 10 bis 15 fr., angelegt worden. Größere Cigner halten zurück.

Neupreiszettel.
Biberach den 30. Juli. 7 fl. 22 fr., 7 fl. 15 fr., 7 fl. 6 fr.

Gestorben
den 1. August im Bezirkskrankenhaus: Tochter des Friedrich Ebinger von Allmersbach bei Aetenau, 17 Jahre alt, an Schleimfieber. Beerdigung fand Sonntag den 3. Aug., Abends 6 Uhr statt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 91. Donnerstag den 7. August 1873. 42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr. halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den 11. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte etc.

Oberamt Badnang.
Die Herren Ortsvorsteher werden benachrichtigt, daß die **Muttsversammlung** wegen der dringenden Feldgeschäfte erst zu Ende dieses Monats abgehalten werden wird.
Badnang den 4. Aug. 1873.
K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.
betr. die Entwerfung der Gemeinde- & Stiftungs-Stats pro 1873/74.
Unter Hinweisung auf die oberamtlichen Erlasse vom 24. Juni und 4. Juli 1873, Amtsblatt Nr. 73 und 77, wird die Einwendung der Gemeinde- und Stiftungs-Stats pro 1873/74 in Erinnerung gebracht.
Badnang den 4. August 1873.
K. Oberamt.
Drescher.

Badnang.
Rinden-Verkauf.
Am Samstag den 9. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden dem Rothgerber Jakob Treß das hier, in dessen Wohnhaus, für 180 Gulden eichene Rinden im Crekutionsweg im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 4. August 1873.
Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Kleinaspach.
Randelbau.
Im hiesigen Ort ist ein Randel zu bauen von ca. 10 Quad. Ruthen, welches Geschäft im Abschreib vergeben wird.
Lüchtige Pflasterer sind auf Montag den 11. August d. J., Vormittags 10 Uhr, eingeladen.
Die Abschreibverhandlung findet auf hiesigem Rathhaus statt.
Den 31. Juli 1873.
Gemeinderath.



Den 10. und 11. Aug. werden in der **Photographie-Anstalt** von C. Holpp in Badnang noch Aufnahmen gemacht und zwar zum letzten Mal, worauf mit dem Bemerken besonders aufmerksam gemacht wird, daß nur ausgezeichnet gute Bilder geliefert werden.
Badnang.
3 Viertel Frühhaber
auf dem Galm hat zu verkaufen
Heinrich Chr. Breuninger's Wittwe.

Badnang.
Unterzeichnet hat ungefähr 3—4 Eimer **guten Apfelmooß** zu verkaufen.
Gottlob Volz, Gekarbeiter.

Murrhardt.
Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die Nachricht, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und von nun an jeden Montag und Donnerstag, sowie an allen Markttagen im
Gasthaus z. Adler
zu treffen bin. Während meiner Abwesenheit wird Herr Adlerwirth Bittsch jede gewünschte Auskunft ertheilen und etwaige Zahlungen an mich in Empfang nehmen.
Auch erlaube mir mein großes Lager in
ein- & zweischläfrigen Betten
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll
J. Thalheimer.

Gegen Husten das sicherste und angenehmste Mittel.
Herr E. Hartwagner in Passau (Depositair des rhein. Trauben-Brust-Po-nigs*) von W. H. Zickenheimer in Mainz). Eine Schwester von mir, die Standin-gerbräun von Eichendorf, die war mit dem Husten sehr arg behaftet, wogegen ihr der von Ihnen entsommene Trauben-Brust-Po-nig alleinige und schnelle Hilfe verschaffte. Senden Sie mir ummaehend 2/3 Flaschen, da ich ebenfalls mit dem Husten sehr behaftet bin. Antonie Wieland, Bier-bräuerin in Kröbhorst, Post Eichendorf, Gericht Landau a. d. Sar.
*) in Badnang vorräthig bei
Julius Schmückle.

Badnang.
Ein Logis
mit 3 oder 4 Zimmern vermietet auf Martini
Jakob Uebelmeffer.

Badnang.
Loh- & Walkknecht,
wodon der Eine verheirathet und der Andere ledig sein sollte, werden in die untere Mühle zum baldigen Eintritt gesucht.
Nur solche Personen, welche als redlich und fleißig bekannt sind, werden berücksichtigt.
Louis Winter.

Wolffölden.
2 Eimer Quickenapfelmooß und 2 Eimer Brathirumooß
hat zu verkaufen
Friedrich Göß.

Oppenweiler.
Ein trächtiges halbenzl.
Mutterchwein
hat zu verkaufen
Bäder Hauser.

Donnerstag
Schwanen.